

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Band: 8 (1947)

Heft: 7-8

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verschiedenen Formen. In Indien gilt die Trommel, die bei uns im allgemeinen nur zur Unterstreichung des Rhythmus gebraucht wird, als der König der Instrumente. Im antiken Indien nahm sie einen Ehrenplatz ein, auf einem Sessel, auf dem sonst niemand anders sitzen durfte. Sie wurde mit Blumen geschmückt und parfümiert wie eine Gottheit. Ein tüchtiger Trommelschläger nimmt in Indien den Rang eines europäischen großen Violinisten oder Pianisten ein und wird auch dementsprechend bezahlt. Es gibt zahlreiche Trommel-Solokonzerte, in denen die Hörer in Ekstase geraten wie bei uns bei einer Solosonate von Bach. Bei musikalischen Darbietungen von zwei oder drei Instrumenten, von denen eines selbstverständlich eine Trommel ist, feuert diese die andern an, reißt sie mit sich fort, gibt das Tempo an und sammelt auch den Beifall ein, — wie bei uns der Primgeiger.

Nur wenn man erkennt, daß in der indischen Musik ein starkes magisches Element wirksam ist, kann man all das verstehen. Sie entsteht, wenn mich nicht alles täuscht, aus einem Rest uralter seelischer Zustände, die lebendig und wirksam geblieben sind, und die sich ebenso in der Magie, im Fakirismus und anderen Phänomenen finden. Das widerspricht nicht der Theorie, daß die Musik aus der Magie entstanden sei, und beweist nur, daß im Abendland sich die Musik sehr frühzeitig von ihrem magischen Ursprung getrennt hat, während im Orient, wo die magische Denkweise immer lebendig geblieben ist, sie das geblieben ist, was sie früher war: eine Manifestierung dessen, was ich den «magischen Augenblick» der Menschheit nennen möchte.

Vittorio Macchioro.

APHORISMEN

Wer Musica verachten tut, der ist nit wert, sie z'hören gut.
(Alter Spruch.)

*

Musik ist Poesie der Luft.
(Jean Paul.)

*

Es ist des Lernens kein Ende.
(Robert Schumann.)

*

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Orchester der Eisenbahner Bern. Unserem Orchester wurde die große Ehre zuteil, am 26. Juni in Luzern am offiziellen Bankett des Internationalen Eisenbahnkongresses die Tafelmusik bestreiten und am anschließenden

volkstümlichen Abend den orchestra- len Teil übernehmen zu dürfen. Wir fuhren um 13.28 Uhr von Bern weg, hielten sofort nach Ankunft in Luzern eine Hauptprobe ab und wirkten von 19.30 Uhr bis um Mitternacht im